

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: vierteljährlich 1,90 Mk.; durch den Boten frei ins Haus 2,10 Mk.; durch die Post 2,50 Mk. einchl. Postgebühren; durch unsere Vertreter auf dem Lande 2,40 Mk. Einzelnummer 10 Pf.

—: Geschäftsstelle: Delgrube 9. —:
—: Fernsprecher Nr. 324. —:

Anzeigenpreis: Für die einblättrige Beilage oder deren Raum 30 Pf., im Restameteil 75 Pf., Chiffreanzeigen und Nachweisungen 20 Pf. mehr. Klapperschrift ohne Verbindlichkeit. Schluß der Anzeigen-Annahme: 9 Uhr vormittags.

Nr. 162

Sonnabend den 13. Juli 1918

45. Jahrg.

Stärkere feindliche Vorstöße abgewiesen.

Kurs unverändert.

Die Rede, die der Reichstagsler Graf Hertling gestern im Hauptauschuß des Reichstages gehalten hat, ist zweifellos wieder einmal ein diplomatisches Meisterstück. Die Lage war nicht einfach. Die Möglichkeit, mit der Herr von Kühlmann aus dem Amte verschwand, hatte eine tiefgehende Erregung hervorgerufen. Doch am Morgen brach der „Vorwärts“ einen Artikel, der sehr nach Kanzlerfärbung ausah. Nur feste Worte konnten die Situation retten. Graf Hertling hat das durchaus richtig erkannt, und darum wählte er seine Ansprache klar und unabweisbar. Die Versicherung, daß durch den Wechsel im Auswärtigen Amte nicht das geringste an dem Kurse der gesamten Reichspolitik geändert werden soll, läßt zweifellos an Klarheit nichts zu wünschen übrig. Der Kanzler hat aber darüber hinaus auch noch Bekanntnisse zu Einzelheiten abgelegt. Von besonderem Werte ist dabei das Bekanntnis, daß die Reichspolitik noch außen hin in der Antwort auf die Friedensnote des Kapitels programmatisch festgelegt sei. Dieses Bekanntnis wurde noch unterfüttert durch die Versicherung, daß sich daran weder bisher etwas geändert habe, noch das in Zukunft geschehen werde. Der öffentlichen deutschen Friedensbereitschaft gegenüber konnte der Kanzler auf den Verdächtigungen des Feindes verweisen. Dennoch enthielten die Ausführungen ein unumwundenes Bekanntnis zu seiner Friedensbereitschaft, das Graf Hertling im Rahmen der Heeresleitung und der Obersten Heeresleitung abgeben konnte. Wichtig war auch, daß der Kanzler darauf verwies, daß nicht sachliche Meinungsverschiedenheiten zur Trennung von Herrn von Kühlmann geführt haben, sondern lediglich Erwägungen persönlicher Art. Hierbei hat es sich auch nicht um eine Nebenart gehandelt, sondern der Kanzler legte vertraulich die einzelnen Begehrnisse dem Ausschusse offen dar. In sehr bestimmten Wendungen konnte der Reichstagsler auch von den Verpflichtungen des neuen Mannes reden. Herr von Hinz habe die bindende Erklärung abgegeben, daß er in jeder Hinsicht die bisherige Politik des Reichskanzlers mittragen werde. Die Gerechtigkeit gebietet, anzuerkennen, daß das immerhin allerhand ist.

Die innerpolitischen Erklärungen des Kanzlers vermieden Einzelbekenntnisse, aber auch hier atmeten die allgemeinen Wendungen eine entzückende Sprache. Graf Hertling will alle gegebenen Zusagen innehalten, „soweit der Wille der Regierung in Betracht kommt.“ Hier hätte eine Betonung, daß die Regierung Widerstände brechen wird, nichts schaden können. Graf Hertling versicherte aber wenigstens, daß die Regierung mit voller Energie auf der Durchführung der begonnenen Reform bestesse und sie zu Ende führen werde.

In der Ansprache hat man das Schwergewicht auf die innerpolitischen Fragen gelegt. Hier wird die Regierung auch ihre volle Energie entfalten müssen, soll es nicht wieder binnen kurzem zu krisenhaften Verstimmungen kommen. Es wird aber auch notwendig sein, daß Herr von Hinz, um allen Mißverständnissen die Spitze abzubrechen, recht bald in einer öffentlichen Erklärung den Ausführungen des Kanzlers beiträgt. Am besten noch vor Vertagung des Reichstages. Graf Hertling hat seine Erklärungen vor der bestimmten Ernennung des Herrn von Hinz abgegeben. Er wollte damit wohl zum Ausdruck bringen, daß die Ernennung nicht vor Änderung der Parteiführer erfolgt sei. Immerhin wäre es gut, wenn sich für solche Zwecke feste und vereinbarte Normen einbürgern würden. Herr von Hinz hat inzwischen eine andere und gute Presse. Wenn das seinem Geschick zugunsten ist, so ist es wahrhaftig kein Fehler.

Der Kanzler im Hauptauschuß.

Im Hauptauschuß des Reichstages leitete der Reichstagsler Graf Hertling seine Rede über die politische Lage mit den Worten ein: „Ich werde Ihnen alles offen darlegen, wenn die durch den Untergang der gezogenen Grenzlinien der Berichtstattung eingehalten

Deutscher Heeresbericht.

Berlin, 12. Juli. (Großes Hauptquartier.)
Westlicher Kriegsschauplatz.
Seereschlacht Kronprinz Rupprecht.
Die Kräfteverhältnisse lebte am Abend auf und steigerte sich während der Nacht zu kräftigen Generärfällen auf Kampfstellungen und Hintergelände.
Südwestlich von Dorn und Baillet sowie nördlich von Albert wurden stärkere Vorstöße und mehrfach Erkundungsabteilungen abgewiesen.
Seereschlacht Deutscher Kronprinz.
Zwischen Risse und Marne blieb die Tätigkeit der Franzosen reg. In Vorpostenkämpfen am Walde von Villers-Cotterets machten wir Gefangene.
Stillich von Reims schlugen wir Erkundungsvorstöße des Feindes zurück.

Leutnant Riedel errang seinen 20. Luftsieg.
Von dem gestern im Angriff auf Koblenz gemeldeten amerikanischen Geschwader fiel auch das letzte Flugzeug in unsere Hand.
Erster Generalquartiermeister Lubendorff. (W. Z. V.)

Der Deutsche Admiralfstab meldet:

Berlin, 11. Juli. (Admiral.) Von unseren 11 Booten sind im Kanal nördlich des westlichen Dampfer mit zusammen
20 000 Brutto-Registertonnen
verloren.
Der Chef des Admiralfstabes der Marine.

Vor neuen Kämpfen im Westen.

Paris, 12. Juli. (Paris-Telegramm.) Der „Temps“ meldet von der Front bei Verdun feindliche Luftangriffe, was einen bevorstehenden neuen Sturm ankündigt. Von der Wiederaufnahme des großen Kampfes können uns, so sagt das Blatt, nur noch wenige Tage trennen.

Neue Kredite für Serbien und Montenegro.

Zürich, 12. Juli. (Paris-Telegramm.) Das Pariser „Journal“ meldet, daß die alliierten Regierungen am 1. Juli der serbischen und montenegrinischen Regierung neue Kredite von zusammen 670 Millionen Franken für die Fortsetzung des Krieges gegen die Mittelmächte bewilligt haben.

Abspaltung der Sowjets.

Zürich, 12. Juli. (Rebat-Telegramm.) Wie die „Times“ zu melden weiß, haben sich die Sowjets in Anhang an den Sowjets losgerissen und unter den Schutz der Alliierten gestellt. Sie haben gegen die Weigerung Russlands durch die Alliierten nichts einzuwenden.

Die Entente Urheber der russischen Wirren.

Wien, 12. Juli. (Paris-Telegramm.) Nach den in Wien vorliegenden Meldungen ist es immer deutlicher erwiesen, daß der Umsturz in Russland auf einen alten Ententeplan zurückgeführt werden muß. Die Tscheko-Slowaken hatten in diesem Plane eine ganz bestimmte Aufgabe zu erfüllen.

Die Gibraltarfrage in Spanien.

Madrid, 12. Juli. (Paris-Telegramm.) Der Minister hat verfügt, daß Berichte über die Verhandlungen, die sich mit der spanischen Gibraltarfrage beschäftigen, verboden sind. Nach der Rede Marans über die Gibraltarfrage wird in allen politischen Kreisen Spaniens diese für Spanien bewandene Angelegenheit behandelt.

Der neue Botschafter in Russland.

Berlin, 12. Juli. (Paris-Telegramm.) Wie in politischen Kreisen verlautet, ist als Nachfolger des emeritierten deutschen Gesandten in Moskau der letzte deutsche Gesandte in Wien, Graf von Munst, in Aussicht genommen. Man glaubt, daß seine Ernennung bereits in den nächsten Tagen erfolgen wird.

Beisprechungen der Parteiführer beim Reichskanzler.

Berlin, 12. Juli. Wie die „Post“ „hört, fand gestern bei Herrn von Ruher eine Beisprechung statt, bei der eine Reihe von Reichstagsmitgliedern Gelegenheit hatte, sich mit dem Gesandten von Hinz auszutauschen. (Weitere Nachrichten siehe auf Seite 16.)

werden. Der Kanzler erklärte, daß der Wechsel in der Leitung des Auswärtigen Amtes an dem Kurse der gesamten Reichspolitik nicht das geringste ändern werde. Somit die innere wie die äußere Politik des Reiches werde sich nach wie vor auf den Bahnen bewegen, die in den früheren Erklärungen des Kanzlers vorgezeichnet waren. Soweit der Wille der Regierung in Betracht komme, seien in innerpolitischen Hinsicht alle gegebenen Zusagen innegehalten worden. Die Regierung werde auch mit voller Energie auf der Durchführung der in die Wege geleiteten Reformen bestehen und diese an Ende führen. Nach außen hin sei die Reichspolitik programmatisch in der Antwort auf die Friedensnote des Kapitels festgelegt. Aller Welt sei die ehrliebe Friedensbereitschaft der deutschen Regierung seit langem bekannt. Es habe sich daran auch weder bisher etwas geändert, noch werde dies in Zukunft geschehen. Demgegenüber stehe aber die Tatsache fest, daß der Vernichtungswille der Feinde nach wie vor das höchste hervorsetze, zuletzt erst wieder in den Reden von Wilson und Baifour. Solange darin kein Wandel gelte, seien wir zum Weiterkämpfen um unsere Freiheit und Wohlgefahr genötigt. In der Bereitwilligkeit, auf wirklich ernste Verhandlungsvorschläge der uns feindlichen Mächte einzugehen, sei aber die politische Reichsleitung mit der Obersten Heeresleitung vollkommen einig. Der Kanzler bekräftigte dann noch im einzelnen die politischen Außenpolitischen Probleme im Osten und Westen und kam dabei zu dem Ergebnis, daß das Regierungsprogramm sich nach beiden Richtungen hin mit den Erklärungen decke, die schon im November 1917 abgegeben und von der überwiegenen Mehrheit des Reichstages gebilligt worden seien. Die anderweitige Meinungsbereitschaften, sondern nur auf Erklärungen persönlicher Art zurückzuführen, über die der Kanzler vertraulich nähere Aufschlüsse gab. Der Reichstagsler fuhr dann fort: Der Name des in Aussicht genommenen Nachfolgers des Herrn von Kühlmann ist Ihnen bekannt. Herr von Hinz ist ein sehr guter Kenner der russischen Verhältnisse. Er ist vor dem Krieg auf der Westfront in Petersburg beschäftigt gewesen und hat in dieser Eigenschaft große Reisen durch Russland gemacht. Er ist mit den Verhältnissen und Personen in Russland bestens vertraut, was für die heutige Lage von großer Wichtigkeit ist. Aber es versteht sich von selbst, daß ich meine Kontraktionierung oder Unterjochung auf der Ernennung des Herrn von Hinz nur dann gebe, wenn Herr von Hinz meine Politik macht und nicht seine eigene. Dafür habe ich aber bereits in den Reden des Herrn von Hinz — die Ernennung ist noch nicht erfolgt — meinerseits die volle Willigkeit gemacht die Politik, der verantwortliche Reichstagsler macht die Politik. Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes hat lediglich meine Politik zu führen. Davon ist der in Aussicht genommene, aber noch nicht ernannte Staatssekretär voll durchdrungen. Ich glaube also, daß ein Grund zur Unruhe nicht vorliegt. Der Kurs, mit dem sich die große Mehrheit des Reichstages im November vorigen Jahres einverstanden erklärt hat, wird weiter geführt werden.

Die Ansprache.

Abg. Gröber (Zent.): In seiner heutigen Rede hat der Reichstagsler seine außen- und innerpolitischen Ansichten und Absichten rücksichtslos mitgeteilt. Er will, daß an den im November 1917 niedergelegten und vom Reichstage gebilligten Grundlinien nichts geändert werde. Auf dem Gebiete der inneren Politik hat der Kanzler seine Zusagen eingehalten. Die Aufhebung des Verordnungsrechts der Oberen Verwaltung ist bereits fest und bedeutet eine weitgehende Sicherung des Konstitutionsgebüdes. Das Arbeitsministerium liegt dem Reichstagsler, daß noch nicht alle Schwierigkeiten überwunden worden sind. Auch für die Verwirklichung der Verabschiedung der preussischen Wahlrechtsvorlage kann der Kanzler nicht verantwortlich gemacht werden. Die Absicht haben die leitenden Staatsmänner unsere Friedensbereitschaft zum Ausdruck gebracht. Wir können aber doch nicht immer das selbe sagen. Wenn jetzt die Feinde uns mit ernsthaften Friedensvorschlägen kommen, so werden sie sich verständlich von uns gemessen geprüft werden, aber nur können nicht unversucht unsere Friedensbestimmungen in einzelnen einleitend der ganzen Welt bekanntgeben und uns damit die Hände binden.

Abg. Scheidemann (Esp.): Bedauerlich ist nur, daß die wichtige Ansprache unmittelbar vor Tagesende stattfand. Die Regierung war sich des schlechten Eindrucks des Reichstages. Die Regierung hat im Ausland bewußt, daß die fortgesetzten Verhandlungen es bleibe alles beim alten. An der Politik würde nichts

ringer in Singen eintreffen. Befanntlich war diese durch das Werner Abkommen bestimmte Freilassung der fämiichen Geiseln zunächst verzögert worden, abermaligen Verhandlungen ist es endlich gelungen, die letzten Schwierigkeiten zu beseitigen.

Parlamentarisches.

Die Wahlfachsvorlage im Herrenhaus. Das preussische Herrenhaus hat die Wahlfachsvorlage samt den dazu gehörigen Gesetzentwürfen über die Umstellung des Landtags ohne vorhergehende Beratung am Donnerstag an eine Kommission von 28 Mitgliedern verwiesen. Im Reichstag und im preussischen Abgeordnetenhaus wäre eine derartige Behandlung eines Gesetzentwurfes nicht möglich. Am Samstag und in der Prinz-Ulrich-Strasse muß jeder Gesetzentwurf zunächst im Plenum einer ersten Beratung unterzogen werden, bevor darüber entschieden wird, ob eine Beratung in der Kommission für erforderlich gehalten wird oder der Gesetzentwurf sofort in erster Lesung abgelehnt wird, ohne Kommissionsberatung in zweiter und dritter Lesung vorzubehalten werden soll. Anders im Herrenhaus. Hier können Gesetzentwürfe ohne Kommissionsberatung in erster und zweiter Lesung im Plenum vorzubehalten werden. Aber auch ohne Kommissionsberatung durch einmalige Beratung im Plenum. Nicht häufig aber werden Gesetzentwürfe zunächst einer Kommission überwiesen, welche sie dem Plenum des Herrenhauses beziehungsweise dem Reichstag vorzubehalten ist. Die bei der Staatsberatung am Mittwoch der Wahlfachsvorlage gälten widersprechen den Vereinbarungen zwischen den Fraktionen und wurden durch einen Zusatzkommissionen des Abgeordnetenhauses wird sich voraussichtlich nicht sofort in die Arbeit fügen. An der Vertragssortie für den Land-

tag ist zwar ausgesprochen, daß diese Kommission auch in der Vertragssortie beraten kann. Aber die dürfte erst kurz vor Wiederantritt des Antrages mit ihren Arbeiten beginnen, wahrscheinlich Anfang September.

Die Umsatzsteuer vorlage im Reichstag. Die zweite Lesung des diesmaligen umfangreichen Steuerwerkes geht rasch voran. Der größte Teil der Arbeit ist in der Kommission geleistet und das Plenum hat im wesentlichen nur die heftig gefassten Beschlüsse zu befassen. Am Mittwoch wurden außer der Erhöhung des Aktiensteuers noch zwei wichtige Beschlüsse gefaßt, die wir nachtragen wollen. Die Längstfristige wurde entsprechend den Beschlüssen im Aufsicht auf 2 Prozent festgelegt und die weitergehenden Urträge fielen gegen die Antragsteller. Die Fortschrittliche Volkspartei und die Sozialdemokraten verurteilten, in das Stempelsteuergesetz auch eine Befreiung des selbstwirtschaftlichen gebundenen Bestandes von 10 Prozent hineinzuarbeiten. Aber in namentlicher Abstimmung wurde mit 150 gegen 133 dieser volkswirtschaftlich so bedeutungsvolle Versuch abgelehnt, weil die Rechte durch das Zentrum und die Nationalliberalen Zugang erhielten. Am Donnerstag begann die Beratung des umfangreichen Umsatzsteuergesetzes. 5 vom Zentrum soll in Zukunft jeder Umsatz mit Steuern belegt werden. Und auch die im Gewerbebetrieb erfolgte Leistung hat diesen Umsatzsteuer zu tragen. Die Fortschrittliche Volkspartei hat die größten Bedenken gegen diese Belastung des allgemeinen Verbrauches. Aber wie der Abg. Waldteufel hervorhob, ist die Last des Reiches so groß, daß alle in Krisenzeiten verübenden Bedenken jetzt zurücktreten müssen. Nur die volkswirtschaftlichen Schäden müssen vermieden werden und dafür hat die Fortschrittliche Volkspartei in der Kommission mit Recht geplagt. Neben der allgemeinen Umsatzsteuer ist noch eine besondere Umsatzsteuer im Spiel enthalten und zwar mit einem Prozentsatz von 10. Die Umsatzsteuer fand im Reichstage allgemeine sympathische Aufnahme, auch bei den

Sozialdemokraten, die sonst die Umsatzsteuer ablehnen. Die freien Berufe, Schriftsteller, Ärzte und Rechtsanwälte werden nach den Beschlüssen der Kommission im Besonderen zur Begründung vorlage bei ihren Leistungen steuerfrei bleiben. Ein sozialdemokratischer Antrag verlangte, daß die Volkskriegsmittel nur mit einem Steuerfuß von 1 vom Kaufpreis belegt werden sollten. Der Antrag wurde in namentlicher Abstimmung mit 171 gegen 114 Stimmen abgelehnt. Mit den Sozialdemokraten stimmten auch Abgeordnete verschiedener anderer Parteien. Geblähte Debattierte fand auch im Plenum ebenfalls in der Kommission darüber statt, ob die Konzentrationbetriebe im Interesse des gewerblichen Mittelstandes stärker belastet werden sollen. Durch einen Kompromissantrag war eine Mehrheit dafür geformt.

Bermischtes.

* Die Entenausfichten in Bayern sind in Betreibe dank der reichlichen Auerberlinge in den letzten Wochen im allgemeinen recht günstig geworden. Wenn auch mit einer Verzögerung des Entenausfichten infolge der Regenzeit zu rechnen ist. Die Frühfartiozienten ist durch die ungleiche Verteilung jedoch nicht unbenutzt verzögert worden, und sie entspricht auch nicht überall den gegebenen Erwartungen. Bei einer weiteren Einschränkung der Fleischpreise, die im ganzen Lande gleichfalls durchgeführt wird, soll als Ersatz Wohl gegeben werden. Gegen die mit dem Fremdenverkehr und der Galvanisierungsverfahren zusammenhängende Zunahme der Schwarzschlachterei soll mit allem Nachdruck eingetreten werden. Die Entenausfichten für Spatobst sind im allgemeinen wenig günstig.

Verantwortlicher Redakteur Franz Köhner in Merseburg.
Druck und Verlag von E. Köhner in Merseburg.

Angelien.
Sitz die Annahmen der Angelien ab bestimmt vorgeschriebener Tages- oder Nächten können wir keine Beschlüsse fassen, jedoch werden die Wünsche der Antraggeber nach Möglichkeit berücksichtigt.

Sonntag den 14. Juli (7. n. Sinterlatius).
Gegebenen:
Don. Vormittag 10 Uhr: Diak. Wulf.
Vormittag 11 Uhr: Rinder-gottesdienst.
Abends 7 1/2 Uhr: Jungfrauenverein des Vaterländischen Frauenvereins Sennersstr. 1.
Stadt. Vormittags 11 Uhr: Pastor Werther.
Vormittag 11 Uhr: Rinder-gottesdienst. Pastor Werther.
Abends 8 Uhr: Sänglingsverein Wühlstr. 1. Pastor Werther.
So. Mädchenbund St. Maximilian: Vormittags 9 Uhr: Spielabend.
Vormittag 11 Uhr: Bekanntmachung am Mittwoch fällt aus, dafür 8 Uhr Spielabend in der Turnhalle.
Frau Pastor Riem.

Reumarkt. Vormittags 10 Uhr: Pastor Witt.
Vormittag 11 1/2 Uhr: Rinder-gottesdienst.
Montag abends 8 Uhr: Versammlung der konfirmierten Söhne im Jugendheim Werderstraße.
Donnerstag abends 8 Uhr: EvgL. Mädchenverein St. Thomä im Jugendheim Werderstraße.
Altenburg. Vormittags 10 Uhr: Pastor Schumann.
Montag nachmittags 4 Uhr: Frauenhilfe Unter-Altenburg 36.
Montag abends 8 Uhr: Kriegseisenabend Unt.-Altenburg 36.
Donnerstag abends 8 Uhr: Jungfrauenverein Unter-Altenburg 36.
Meißen. Vormittags 8 Uhr: Pastor Witt.

Bolsa-Bibliothek
Sonntags von 11 - 12 1/2 Uhr vorm.

Hoffleisch- u. Fleiswarenverkauf
findet am 13. Juli 1918 bei Hoffmann, Ob. Breite Str. 4 vorm. 9-10 Uhr für d. Nr. 101-200
10-11 " " " 201-400
nachm. v. 2-3 Uhr Nr. 401-500
" " " " " 501-600
" " " " " 601-700
" " " " " 701-800
Katt. Ein Antrag auf eine bestimmte Art von Fleisch oder Fleiswaren besteht nicht. L. A. 1. 875.18.
Merseburg, den 12. Juli 1918.
Das städtische Lebensmittelamt.

Fahrplanänderung.
Von Montag den 15. Juli d. J. ab treten auf der Strecke Merseburg-Altenburg-Querfurt eine Reihe von Fahrplanänderungen ein. Näheres ist aus den Bekanntmachungen auf den Bahnhöfen ersichtlich.
Halle (Saale), im Juli 1918.
Königliche Eisenbahndirektion.

Sonntag den 14. Juli (7. n. Sinterlatius).
Gegebenen:
Don. Vormittag 10 Uhr: Diak. Wulf.
Vormittag 11 Uhr: Rinder-gottesdienst.
Abends 7 1/2 Uhr: Jungfrauenverein des Vaterländischen Frauenvereins Sennersstr. 1.
Stadt. Vormittags 11 Uhr: Pastor Werther.
Vormittag 11 Uhr: Rinder-gottesdienst. Pastor Werther.
Abends 8 Uhr: Sänglingsverein Wühlstr. 1. Pastor Werther.
So. Mädchenbund St. Maximilian: Vormittags 9 Uhr: Spielabend.
Vormittag 11 Uhr: Bekanntmachung am Mittwoch fällt aus, dafür 8 Uhr Spielabend in der Turnhalle.
Frau Pastor Riem.

Lehrer Hans Spangenberg
Lt. d. R. und Komp.-Führer
Charlotte Spangenberg
geb. Ziegner
Kriegsgetraut.
Merseburg, den 11. Juli 1918.

Nach kurzem, schwerem Leiden entschlief am 10. d. Mts. plötzlich und unerwartet mein innigstgeliebter, herzensguter Mann, treusorgender Vater, Gross- und Schwiegervater, der
Kupferschmied
Hermann Buchheiser
im nicht vollendeten 60. Lebensjahre.
Merseburg, den 11. Juli 1918.
Moltkestrasse 1

In tiefer Trauer
Frau Emma Buchheiser,
Charlotte Buchheiser,
Herbert Prüfer als Enkel,
Otto Blebach.
Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag 3 Uhr von der Kapelle des Altonburger Friedhofes aus statt.

Für die vielen wohnenden Beileid-
bezugungen beim Tode meines innigst-
geliebten, unvergesslichen Sohnes
Willi Evers
sagen ihren herzlichsten Dank

Ww. Marie Evers
nebst allen Angehörigen.
Merseburg, den 12. Juli 1918.

Fahrplanänderung.
Von Montag den 15. Juli d. J. ab werden die Personenzüge 818 Halle (ab 6⁵⁹ Nachm.) - Corbetha (ab 7⁰⁰ Nachm.) - Halle (an 7⁰²) neu vorgelesen.
Dagegen fällt der Aufenthalt beim Zuge 806 in Zeuna und der 807zug 806 Halle (ab 6⁵⁹ Nachm.) - Raumburg zwischen Halle und Zeuna fort.
Außerdem wird Zug 345 Zeita-Weisenfels Halle ab Corbetha wie folgt verlegt:
Corbetha ab 6⁵⁹ Nachm., Merseburg 6⁵⁹, Ummendorf ab 7⁰⁰, Halle an 7⁰².
Halle (Saale), im Juli 1918.
Königliche Eisenbahndirektion.

Fleischverkauf auf der Freibank
findet am 13. Juli 1918 vorm. 8-9 Uhr für d. Nr. 3226-3275
9-10 " " " " " " " 3276-3325
Halle.
Merseburg, den 12. Juli 1918.
Das städtische Lebensmittelamt.

Elektrisches Pianino
mit Klaphorn und Mandoline,
Schutz-Eiche, auch mit der Sand-
tafel zu spielen, noch wie neu, zu ver-
kaufen.
Waldstraße 6, Ummendorf ab 7⁰⁰, Halle an 7⁰².
Ein kleiner Handwagen und ein neues Gramophon zu vert.
Unteraltenburg 22, d. Bl.

**Feld- und Wiesen-
Verkauf.**
Die den Wilhelm Köddelichen Erben gehörigen, in Kur Trebnitz belegenen Feld- und Wiesengrundstücke von einer Gesamtgröße von 5, 67, 60 ha sollen am Montag den 29. Juli 1918, vormittags 11 Uhr, im Gasthause zu Trebnitz bei Merseburg öffentlich versteigert werden.
R. Krause, Lüben, Nachläsgerwaller.

**Pianos, Pianolapianos,
Blüthner-Ducanola-Pianos etc.**
In großer Auswahl vorrätig. Preise von 2000 Mk. bis 7750 Mk.
Großes Notenrollenlager in 88- und 65-tönigen Notenrollen.
Notenrollen-Abnehmern.
B. Doll, Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 33/34.

Ein Hund (Dobermann)
preiswert zu verkaufen
Gasthof Klein-Kapanau.
15 hübsche Gäste sind zu verkaufen
Meißenau,
Leipzig-Strasse 78 a.
Futterreste
Absatzferkel
und Läufer Schweine
sind zu verkaufen.
Nachsel,
Große Ritterstraße 12.

Für Sattler.
Aumthöher sind eingetroffen bei
A. Kaiser.
Merseburg, Thüringer Hof.

**Kaufe abgepielte
Grammophon-
Platten (auch Bruch)**
und zahlr. pro Kilo 1,70 Mk.
Verkaufe 12 ar. Vespplattten
(zu Polyphon-Musikwert passend)
billigst.

Jullus Grobe,
Friedrichstraße 12.

**Fabriks- u.
Lagerräume**
stets 450 qm) zu vermieten
Halleische Str. 39

Schlafstelle
zu vermieten
Raustr. 1, 2 Tr.

Anständige Schlafstelle
offen. Zu ert. in der Exp. d. Bl.

Möbl. Zimmer
m. Kochgelegenheit zu miet. gel.
Off. u. L 23 an die Exp. d. Bl.

Rinderloses junges Ehepaar
lucht
**3- oder 2-Zimmer-
Wohnung**
in freundlichem Hause. Offerten unter Nr. 6 an die Exp. d. Bl.

Eine Wohnung
im Preise von 250-300 Mk. wird gelucht von Gustav Güter, Schneidermeister, Clobiauwerk 5 Dalehof werden Herrmannstraße zum Wenden und Ausbleichen angenommen, sowie Kinder-Anzüge lauber angefertigt.

Zum 1. Okt. ev. auch früher v. eine Wohnung zum Preise von 6-900 Mk. in Merseburg a. mieten gelucht. Gef. Off. unter 2 W an die Exp. d. Bl. erbeten.
Anständige Wohnung,
Stube, Kammer und Küche für 10 z. miet. od. auch m. gleichg. zu tauschen gelucht. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Solider Herr lucht für 15. d. M. eine Schlafstelle.

Offerten unter M K 112 an die Exp. d. Bl. erbeten.
Einfaches Zimmer
mit Kochgelegenheit wird sofort gelucht. Offerten unter M M 5 an die Exp. d. Bl.

Achtung!
Stühle für alte
weitere Strumpfweberei
Kilo 1.55 Mk. für Sampon aus
Metalle höchste Preise.
Frau Armatisch, Johannstr. 16, pl.
Stille genau auf die Hausnummer zu achten.

**Ausgekämmtes
Damenhaar**
kauft höchst baldend

Alfred Kluge,
Bahnhofsstrasse 8.

Lindenblüten,
getrocknet, jedes Quantum, kauft zu hohen Preisen

Richard Selmar,
Burgstraße 22.

Reparieren Sie Schuhe selbst?
Langstr.: 20 von der Exp. d. Bl.
Gel. zugelassen und von Fachleuten glänzend begutachtet.
Langstr.: 20 wasserfest, geschmeidig und sehr haltbar.
Langstr.: 20 leicht nageln und nähen wie Leder.
Langstr.: 20 hält sich mit Fleischtannern befeuchten und besteht nicht aus Holz oder Gummi.
Langstr.: 20 halt. die Tafel circa 60x20 cm, 4-5 mm stark, 3-4 Paare kosten 12.50 Mk. pro Nachh. Port. u. Versand. Inbegriff. u. wird event. zurückgenommen.
Heinrich Dager,
Seidenau-Druckerei.

Heinrich Dager,
Seidenau-Druckerei.

Grüdwurft-Verkauf

Sonnabend den 13. Juli 1918.
 Verkaufsstelle
 Adolph, Obbigtauert. Nr. 4, Nr. 1-700
 Lehmann, Dammitt. Nr. 6, Nr. 4301-4900
 Schubert, Burgstr. Nr. 16, Nr. 9201-10200
 Staake, Neumarkt Nr. 38, Nr. 12001-12700
 auf Nr. 6 und 7 der Grüdwurftkarte.
 Verkaufspreis: ¼ Pfund 50 Pfennig.
 Merseburg, den 12. Juli 1918.
 Das städtische Lebensmittelamt.
 L. A. I. 871/18.

Grundstück Merseburg,

Mitte der Stadt, bestehend aus Wohnhaus mit Seiten- u. Hintergebäuden, mit Gastwirtschaft, Pferdestall, Hof, 2 Straßenseiten, Loreinfahrt, sofort zu verpachten. Geil. Geflüche bitte um „Grundstück“ in der Exp. d. Bl. niederzulegen.



Hochtrag. Kühe u. Färsen, Kühe mit Kälbern,

dabei auch Zugkühe (ostfälische Rasse) in früher Auswahl stehen zum Verkauf.
Paul Böhlend, Telefon 534.

Leinölfirnis-Ersatz

I hell abgelagert, gut trocknend, III hellbraun
Lösungsmittel (Terp.-Ersatz)
streichfert. u. trockene Farben
 stets vorrätig
G. Dall, G. m. b. H., Ammendorf b. Halle a. S.
 Firnisfabrik.

Deutscher Siedler-Bund

Berlin S 59.
 Wir beginnen jetzt mit der Anlage einiger unserer großen Genossenschaften und zwar im Schlabetal, nördlich von Frankfurt a. Oder, in der Dorerlanitz, westlich von Horka und am Bodenice. Eine Anzahl Parzellen 8-6 Morgen für Obst- und Gemüsebau, sowie Kleintierzucht, sind noch zu vergeben. Herrliche Landschaft, fruchtbar. Boden, eigen. Bewässerungssystem.

Umkandehalter aus Privat-Besitz zu verkaufen
hocheleg. Rokoko-Salon
 reichgehammter Nubbaum m. Schm. Bronzebesch. u. handgemalten Porzellan-Medaillons. Puff. Smyrna-Teppich, Holzleib. Bezüge, sowie
Salon-Flügel (Steinweg, Luxusausstattung), herrlich. Ton.
 Zu erfrag. durch Obl. Rosenbaum, Naumburg a. S., Oststr. Wildstr. 61.

Ablieferung v. Einrichtungen, Gegenständen aus Kupfer, Kupferlegierungen pp.

Im Anschluß an die Bekanntmachung des Kreis-Ausschusses vom 26. März 1918 betreffend Ablieferung der oben genannten Gegenstände wird hierdurch bekannt gemacht, daß die Ablieferung der Gegenstände der Reihen I und II sofort an die unterzeichnete Sammelstelle erfolgen kann.

Zum Bezirk der Kreis-Sammelstelle bezw. der Ablieferung des Einrichtungs-Gegenstände gehören folgende Ortlichkeiten:

Die Stadt Merseburg und die Gemeinde- und Gutsbezirke des Amtsbezirks Frankleben, Bierenberg, Ballenbühl, Meuschan, Schöpsen, die Gemeinde- und der Gutsbezirk Bändorf, die Gemeinde Napendorf, Fagernedel und Böfchen, die Gemeinde des Amtsbezirks Epergau.

Erfolg für die ausgewählten Messing-Lärdrücker ist zurzeit in den hiesigen Eisenwarenhandlungen zu haben.
 Merseburg, den 30. März 1918.

Die Kreis-Sammelstelle:

Firma Liebmann, Gutenbergpl. 6.

Ia. Hundekuchen

empfehlen
 Stern-Druckerei Kötzschenbroda

Papierwaren-zuschneider

findet Dauerstelle bei

C. Görling, G. m. b. H.

Heizer

für unsere Erdochnungsanlage (Hilfs-)ten) sofort gesucht.
 tadtrauerer Carl Berger.

Ein junger Bäckergehilfe und ein Bäckerlehrling sofort gesucht
 Delgrube 41.

Einen ordentlichen **Hausdiener**

event. älteren Schausungen sucht

Paul Ehlert.

Gewissenhafter, tüchtiger

Arbeiter

wird in Dauerstelle gesucht.
 C. Görling, G. m. b. H.

Kammer-Lichtspiele!

Ab Freitag bis Montag:
„Im Hause des Kommerzienrat!!!“
 Großes Gesellschaftsdrama in 5 Akten.
 Nach dem gleichnamigen Roman von E. Marlitt
„Am Hochzeitsabend!!!“
 Detektiv-Schauspiel in 4 Akten mit Erich Kaiser-Titz.
 Hierzu ein prächtiges Besprogramm.
 Anfang 7 ¼ Uhr.

Merseburger Turnerschaft.

Die Übungsstunden in den Vereinen fallen freitags aus.
 Alle Turner und Jugendturner werden gebeten, sich am Neuen Schützenhaus, Turmplat. 31. T. B., zum Schlagspiel einzufinden.
 Anfang 7 3/4 Uhr. Anmeldungen zu den einzelnen Vereinen werden dort angenommen.
 Der Turnrat.

Sonntag den 14. Juli, nachmittags 3 Uhr,
Voltschwimmfest
 in der Sternberg'schen Badeanstalt.
 Wettschwimmen, Springen, Rudern, Fischereifischen, Rettungsversuche und diverse Volksbelustigungen.
 Eintrittspreis 0,50 Mk., Kinder und Militär 0,25 Mk.
 Erscheinen sämtlicher Teilnehmer am Sonnabend abend 8 Uhr erbeten.
 Matthes, Bademeister.

Konsum- und Spargenossenschaft für Merseburg u. Umg.

Karotten ohne Kraut

a Pfund 45 Pfennig
 sind in allen untern Verkaufsstellen zu haben.
 Der Verkauf findet an Ebermann statt.
 Die Verwaltung.

Sich suchte zu möglichst baldigem Eintritt
eine gewandte Kontoristin
 perfekt in Stenographie und Schreibmaschine.
Paul Ehlert.

Selbständige Stellung — Hohe Einnahme

erhalten tüchtige, kaufmännisch gebildete Herren, welche den Alleinverkauf unseres von Behörden und der Groß-Industrie als glänzend begutachteten, besaß für die jetzige schwierige Zeit erforderlichen Massenartikels übernehmen. Bester monatlicher Zufluss und Interentenunterstützung wird ausserdem gewährt.

Herren, welche im Verkehr mit Behörden und der Groß-Industrie gewandt sind und die Organisation eines Bezirkes geschickt durchführen und überwachen können, werden, wenn ihnen Mk. 5000.— Betriebskapital zur Verfügung stehen, um Mitteilung ihrer Vorkenntnisse unter J 752 an Gerkmann's Annoncen-Expedition, Berlin W 9, Potsdamerstr. 5, ersucht.

Hohes Einkommen bei dauernder Selbständigkeit

bietet angelegene Firma, die einen volkswirtschaftlichen Bedarfsartikel herstellt (kein Nahrungsmittel), der bei Verwaltungen, der Landwirtschaft, der Groß-Industrie und Privaten bereits glänzend eingeführt und hervorragend begutachtet wird. Bewilligt wird sofortbarer monatlicher Zufluss von Mk. 2300.— und hohe Provisionen kommen von ca. Mk. 12000.— garantiert werden kann. Gründliche Einarbeitung erfolgt. Angelegene Herren, denen ca. Mk. 5000.— zur Verfügung stehen, erfahren Näheres unter K 753 durch Gerkmann's Annoncen-Expedition, Berlin W 9.

Zimmerstutzen-Verein E. V.

Sonntag den 14. Juli, von nachmittags 2 ¼ Uhr an,
Königschießen.
V. f. B.
 Sonnabend den 13. Juli 1918, abends 8 Uhr, im „Ratsteller“
General-Versammlung.

B.-C. Preußen.

Sonnabend den 13. Juli Monatsversammlung in der Junkenburg. Zahlreiches Erscheinen erwünscht.
 Der Vorstand.

Wer erteilt Sklavenerunterricht?

Offerten mit Preisangebot unter A L an die Exped. d. Bl.

Junger Mann

22 Jahr alt, vollstädt, militärfrei über 3 Jahr die Arbeit eines gr. Betriebes als Lohnbuchhalter selbstständig erlernt. Sucht zum 1. 8. resp. 1. 9. 18 andere Stellung. Offert. mit Angebot des Gehalts und Eintrittstermin unter R P an die Exped. d. Bl. erbeten.

Zimmerleute und 1 Arbeitsbursche

ge sucht.
 Zimmereigenschaft Bastianer Nacht, Leuna Werke, an der Rohleubahn.

Beutekleberinnen

gewillig, gewissenhafte werden gesucht.
 G Görling, G. m. b. H.

Zeitungs-Austrägerin

2 x täglich sucht sofort
 Carl Brenzel, Gothaerstr. 2.

Köchinnen.

Suche 2 perfekte, tüchtige Köchinnen

für meine Kammer-Betriebe, jedoch nur perfekte Leute.
 Rob. Beier, Kantine Büttendorf.

Nicht zu junges Dienstmädchen

für Gastwirtschaft sofort gesucht.
 Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Ein Hausmädchen

sucht
 Müllers Hotel.

Mädchen für Küche und Haus

für sofort oder später gesucht.
 Fel. Sahn, Reichstr. 1, 1 Et.

Gute Aufwartung

für vormittags 2 bis 3 Stunden
 Biental 2, 1 Et.

Goldener Mantelknopf

mit feinen Brillanten in der Mitte hauptsächlich in der Meuschaner Straße oder Blaumenbaum verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben in der Postwachse.

Wortemonaie von armen Rinde

nach Sternbergs Badeanstalt verloren. Gegen Belohnung abzugeben in Sternbergs Badeanstalt.

Ein Trauring, gest. 20. 12. 1890

— 20. 12. 1915, abhanden gekommen. Bitte abzugeben beim
 Ratsteller Volkschule I.

Mein Sohn Edwin ist seit Montag

den 8. Juli nachmittags verschwunden. Er ist mit blauer Jacke und hohe gefelbte, barfuß, 12 Jahre alt. Wer irgend welche Angaben über den Verbleib des Jungen machen kann, wird um gefällige Nachricht gebeten.

A. Strehlan
 in Gr.-Kajna, Kreis Wittenberg.

Provinz und Umgegend.

z Weissenfels, 11. Juli. Die Stadterbortneuerungs...

z Weissenfels, 12. Juli. Eine Veranlassung von...

z Ueberrahn, 12. Juli. Preissturz auf dem...

z Ueberrahn, 12. Juli. In die Vollstreckung ist...

z Ueberrahn, 12. Juli. Die Gründung eines Bau-...

z Ueberrahn, 12. Juli. Die Abdeckung der Dom-...

z Ueberrahn, 12. Juli. Die Abdeckung der Dom-...

z Ueberrahn, 12. Juli. Das frühere Techni-...

als Landesheimat dienste, ging jetzt durch Kauf in den...

z Dresden, 11. Juli. Die Stadt Dresden scheidet aus...

Merseburg und Umgegend.

12. Juli. Anseichnungen. Das Eiserne Kreuz 2. Klasse...

z Merseburg, 12. Juli. Die Veranlassung der...

z Merseburg, 12. Juli. Die Veranlassung der...

z Merseburg, 12. Juli. Die Veranlassung der...

z Merseburg, 12. Juli. Die Veranlassung der...

z Merseburg, 12. Juli. Die Veranlassung der...

z Merseburg, 12. Juli. Die Veranlassung der...

die Versorgung der Zivilbevölkerung mit Petroleum...

z Merseburg, 12. Juli. Die Veranlassung der...

z Merseburg, 12. Juli. Die Veranlassung der...

z Merseburg, 12. Juli. Die Veranlassung der...

z Merseburg, 12. Juli. Die Veranlassung der...

z Merseburg, 12. Juli. Die Veranlassung der...

z Merseburg, 12. Juli. Die Veranlassung der...

Des Weibes Wassen.

Original-Roman von Elisabeth Vorhars.

47. Fortsetzung. (Schlachend verboten.)

Nein, er wollte ihr nicht wieder begegnen, am wenigsten...

Obwohl er sich nicht nach und erregte Bitterkeit. Dennoch...

bessern, wurde nach der letzten Szene immer geringer.

Ihr ganzes Wesen stand in Aufruhr vor dem, was sie...

Mira hatte es ja deutlich ausgesprochen und durch-

Das Gewitter, das die Luft reinigen sollte, hatte sich...

fe seine Mienen und Worte bei jeder Gelegenheit und...

Einmal wollte es der Zufall, daß sie Mira im offenen...

Es traf Zutta wie ein verregelter Pfeil ins Herz. Sie...

Von jetzt ab waren Zuttas Qualen verächtlich, und ihre...

Dann konnte sie erst wieder ruhiger werden. (Fortsetzung folgt.)



gab, etwas mysteriös verstanden, dass außer der Angabe von Namen, Waterloo (Müteln), Rompagnie (Materie, Exstord) nichts hingesetzt werden ...

Die Wiesenstädter haben leider wieder einmal mit einer schlechten Sonnerete zu rechnen. In Verbindung dieser Ursache hat das Gothaer Staatsministerium die von den Wiesenstädtern abzugebende Sonnerete auf zwei Pfund für jedes überwinterte Wiesenfeld ermäßigt.

Zur Plage des Bodse. Man schreibt uns: Es gibt noch viele Menschen hier in Merseburg, die ihrem Körper die Wohltat eines Licht-, Luft-, Sonnen- und Wasserbades noch zu erwischen haben!

Wiederholender Frauenverein Merseburg-Stadt. Anlässlich der Festsetzung zum 50-jährigen Bestehen des Wiederholenden Frauenvereins Merseburg-Stadt hat Ihre Majestät die Kaiserin und Königin die Gnade gehabt, dem Wiederholenden Frauenverein den folgenden goldenen Brief zu erlassen: Ihre Majestät die Kaiserin und Königin haben mich beehrt, dem Wiederholenden Frauenverein für die Stadt Merseburg Allerhöchstselbst herabzuhandeln, dass Sie den Anlass zu der Feier dieses 50-jährigen Bestehens telegraphisch übermittelte Gebilde treuer Wetterarbeit zur Erinnerung an die Wähler der mairischen Wähler, die die Vereinstätigkeit unserer Vaterlande aufstellt, Kabinett-Minister Majestät der Kaiserin und Königin, Berlin, den 5. Juli 1918.

Fioli-Theater. Der Kaffeebinder von Franz J. Char wurde gestern hier zum ersten Male mit durchschlagendem Erfolg aufgeführt. Das Stück zeigt energisches Verstandeslicht mit der als Waise getragenen Flüchtlingsart, hat aber andererseits auch wieder manchen Zug, der an das Volkstümliche gemahnt, und ist dabei doch in der Gestaltung der als „Operette“ in neuester Zeit in Österreich besonders beliebten Art des musikalischen Dramas einzuordnen. Mit vieler Tatkraft hängt wohl auch der große Erfolg des Werkes zusammen, das sich eben wegen dieser reichhaltigen Darstellungen sowohl bei den Liebhabern einer flotten Operette als auch in den breiten Schichten, wo Mäßigkeit und drahtige Situationskomik eben beliebt sind, wie treuegenäugene Typen und etwas blutige Salauer, einschneidende Beweise zeigen, trotzdem die Handlung nur sehr unbedeutend durch Verwicklungen und Komik aufgearbeitet ist. Der Leiter unseres Theaters Arthur Dechant hatte das Werk zusammen mit dem Kapellmeister Franz J. Char und dem Regisseur, von einigen Unschicklichkeiten abgesehen, die bei der Wiederholung wohl vermindert werden können, das Werk als ein gelungenes Stück, soweit das hier in Merseburg bei den ungenügenden Theaterverhältnissen möglich ist, zu heraus und hat namentlich in der zweiten Vorlesung diese bei offener Szene, besonders aber zum Schluss lebhaften und lange anhaltenden Beifall des fast vollbesetzten Hauses. Alle Mitwirkenden haben sich bemüht, diesen schönen Erfolg zu dem ihrer rühriger und strebsamer Theaterleiter zu beifügen und ihn zu erzielen zu helfen. Allen Bemühungen voran steht der Herr Regisseur Art. Dechant, der sich selbst durch seine ganz vorzügliche Regiearbeit die überaus dankbaren Vorkühler alle in die gleiche Vorleistung schon auf einer gewissen Höhe. Frau C. G. Dechant verdient lobend durch ihre hervorragende Vertretung der Schar eines alten Vob. Ein Solitärer ersten Ranges war das große Landwehr des mit Recht zu beifälligem und verdienten Künstlerpaars, das auf den liebenden Beifall hin ganz zu haben das capo abgeben werden können. Freilich hätte der gute Wetterstern schon soviel gerade genug Plage, das ihm das Unterlassen des capo nicht selbst genommen werden kann. Herr J. Char war eine fette, M. J. Charmann war die geliebte als Korymbor, M. J. Char und Herr J. Char ist ein lang und tiefer lein „Fank“ mit Temperament und Geist. Außerst formlich brachte Walter M. J. Char den vom Parlamentarierklopp befallenen Kleinmischerle und trug als solcher nicht unbedeutlich zum Gelingen des Abends bei. Nach zu nennen sind Herr J. Char, die war für ein achtjähriges Mädchen etwas, sehr vollkommen geraten, wobei der Herr und Wohlmöglichkeit liegt mir dabei fern, vielmehr freue ich mich, das trotz der Ausübungsbefugnis der Engländer noch so ein Anfall bei uns möglich ist, und ich die Schuld auf das Stück, aber ihre Sache gut machte und sehr nützlich an ihrem Land, ein reiches Mädchen war der „Fank“ der Genia J. Char. Der Herr und Herr J. Char den Vorlesung befristigen. Auf die herrliche Ausstattung und namentlich auf die Kostüme war wie immer lobenswerte Aufmerksamkeit zu verwenden.

Ein Volksschwimmfest findet am Sonntag nachmittags in der Sternbühnenbadeanstalt statt. Es werden geboten: Schwimmwettbewerb, Springen, Wurfen, Fischfischen, Rettungsübungen und diverse Volksbelustigungen. Anfang nachmittags 3 Uhr.

Für unsere Kauffrauen! (Ebenamitteln) für Sonnabend den 13. Juli.) Für Konsolationen. Angabe: 1 Würfel Gemüseluppen und 260 Gramm Marmelade; Gegen Angabe der Bezugsscheine Nr.

41 und 42 in den Nebenamtsschleusen des ... (Lobesacker Straße) auf der Nr. 1 bis 700 (Lobesacker Straße) Nr. 4201 bis 4900, Schubert (Burgrunde) Nr. 8201 bis 1200, Strahe (Neumarkt) Nr. 12001 bis 12700.

Kollekt: Bei Hofmann (Obere Dreie Straße) von vormittags 9 bis 11 und nachmittags 2 bis 6 Uhr auf die Nr. 101 bis 700. Freitag: Von vormittags 8 bis 10 Uhr auf die Nr. 8226 bis 8325.

Amtenhof, 11. Juli. Unter dem Vorh. des Amtsverwalters Hahn hatten sich Selbstüber zu einer Aussprache über die Umänderung des Feld- und Flurgesetzes versammelt. Die übernehmenden Feldbesitzer lassen die Entscheidung eines gerügten Feldbesitzes als unannehmbar erscheinen. Von der Umänderung selbst überlassen wurde vorläufig Abstand genommen. Vielmehr soll der Feldbesitz durch die Interessierten selbst ehrenamtlich übernommen werden. Zu diesem Zweck wird der Amtsbeiz in sechs Dienstbezirke eingeteilt und für jeden Bezirk werden drei ehrenamtliche Feldbesitzer bestellt. Für die Übernahme dieses Amtes werden sich eine geringere Anzahl von Interessierten, denen mit der Übernahme des Amtes polizeiliche Befugnisse verliehen werden sollen.

Mühlen und Umgegend.

12. Juli.

Neumarkt 11. Juli. Das Fest der Goldenen Hochzeit feierte das Paul Jurische Ehepaar. Viktor Knieke legte bestliche ein und überreichte das Kaiserliche Gedenkbüchlein.

Gröfchhausen, 11. Juli. Beschuldungen ist seit vergangenen Montag der 12-jährige Sohn Alvin des Einwohners A. Strebla von hier. Er trug blaue Hade und Soie. Angaben über seinen Verbleib sind dem Vater sehr erwünscht.

Kleinbau, 10. Juli. Bei der am Montag stattgefundenen Kartoffelberachtung des Rittersgutes Kleinbau wurde wiederum eine sehr hohe Pachtsomme gefasst. Der Pachtpreis beträgt 1845 Mk. Da der bisherige Pächter der Plantage, Karl Vordische, noch im vorigen Jahre 600 Mk. Pachtpreis zahlte, so bedeutet dies eine Preissteigerung um rund 25 Prozent und wird als doch wohl unmöglich sein, den festgesetzten Höchstpreis einzuhalten.

Wettermerie.

8. W. am 12. 7. Wechselnd bewölkt, zeitweise heiter, ziemlich kalte, Gewitterregen, frühliche Regen. 14. 7. Wolkig, zeitweise heiter, ziemlich warm, Gewitter.

Gerichtsverhandlungen.

1. Schöffengericht Merseburg. Wegen Unterschlagung war der Arbeiter Robert Witts ... Der Arbeiter Julius S. in Merseburg war angeklagt, am 17. Mai 1918 in den Leinwerfern ein von der Arbeiterin Frida Weined aus Merseburg verlorenes Portemonnaie mit 61,74 Mark Inhalt gefunden und ... Der Arbeiter Julius S. in Merseburg war angeklagt, am 17. Mai 1918 in den Leinwerfern ein von der Arbeiterin Frida Weined aus Merseburg verlorenes Portemonnaie mit 61,74 Mark Inhalt gefunden und ... Der Arbeiter Julius S. in Merseburg war angeklagt, am 17. Mai 1918 in den Leinwerfern ein von der Arbeiterin Frida Weined aus Merseburg verlorenes Portemonnaie mit 61,74 Mark Inhalt gefunden und ...

den dem Gericht beschlossenen Abbringens im ... (Erlaubnis) anfragen zu haben. ... (Kaiserpreis) für den Landkreis Elbing. ... (Todesstrafe) eines Oberstaatsrechts. ... (Verurteilung) mehrere fies. ... (Festsetzung) 1500 Mark Strafe magischen Einbrecher nachts in dem Konfektionsgeschäft von Louis & Wiebe in der Konstantienstraße in Berlin.

Vermischtes.

Kaiserpreis für den Landkreis Elbing. Der Elbinger Kreisrat landete aus Anlaß seiner Hundertjahrfeier ein Jubiläumsgeldemerkmal an den Kaiser. ... Todesstrafe eines Oberstaatsrechts. Von einem ganz ungeliebten benachteiligten Soldatenwege auf dem Berg Kramer bei Garmisch ist der ledigste Jahre alle überlebenden als Garmisch-Kranke aus dem ... Verurteilung mehrere fies. In dem Wohnungsgebiet ist der Mächtige Kaufmann Ludwig Falt, der von Königssee aus die Beileigung des Wohnmanns unternehmen wollte, im etwa 1000 Meter Höhe von einem Bergschnee als Versteinerung zurückgelassen worden. ... (Festsetzung) 1500 Mark Strafe magischen Einbrecher nachts in dem Konfektionsgeschäft von Louis & Wiebe in der Konstantienstraße in Berlin.

Neueste Nachrichten.

Zur Lage in Russland.

Paris, 12. Juli. (Priv.-Telegr.) Wie der „Matin“ meldet, fehlen in Paris alle Nachrichten aus Russland, weil die telegraphischen Linien und die Eisenbahnen von den kommunistischen Truppen blockiert sind. ... (Bestimmungen) zur letzten Reichstagskammerrede.

Berlin, 12. Juli. Schneller als im allgemeinen angenommen wurde, schreibt die „Heranna“, haben sich die politischen Verhältnisse in den letzten Tagen wieder verbessert. Der Reichstagskammerleiter hat die Lage in charakteristischer, das bis zur sozialdemokratischen Mehrheit hinüber der Wunsch bezieht, der Regierung Vertiefung ihrer Vertrauen entgegenzubringen. ... (Bestimmungen) zur letzten Reichstagskammerrede. Berlin, 12. Juli. Schneller als im allgemeinen angenommen wurde, schreibt die „Heranna“, haben sich die politischen Verhältnisse in den letzten Tagen wieder verbessert. Der Reichstagskammerleiter hat die Lage in charakteristischer, das bis zur sozialdemokratischen Mehrheit hinüber der Wunsch bezieht, der Regierung Vertiefung ihrer Vertrauen entgegenzubringen. ... (Bestimmungen) zur letzten Reichstagskammerrede. Berlin, 12. Juli. Schneller als im allgemeinen angenommen wurde, schreibt die „Heranna“, haben sich die politischen Verhältnisse in den letzten Tagen wieder verbessert. Der Reichstagskammerleiter hat die Lage in charakteristischer, das bis zur sozialdemokratischen Mehrheit hinüber der Wunsch bezieht, der Regierung Vertiefung ihrer Vertrauen entgegenzubringen. ...



Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: vierteljährlich 1,90 Mk., durch den Boten frei ins Haus 2,10 Mk.; durch die Post 2,52 Mk. einschl. Bestellgeld; durch unsere Vertreter auf dem Bande 2,40 Mk. Einzelnummer 10 Pfg.

—: Geschäftsstelle: Delzgrube 9. —:

—: Fernsprecher Nr. 324. —:

Anzeigenpreis: Für die einbaltige Zeitspaltel oder deren Raum 30 Pfg., im Kellameteil 75 Pfg., Chiffrenanzeigen und Nachweisungen 20 Pfg. mehr. Platzbeschriftung ohne Verbindlichkeit. Schluß der Anzeigenannahme: 9 Uhr vormittags.

Nr. 162

Sonnabend den 13. Juli 1918

45. Jahrg.

Stärkere feindliche Vorstöße abgewiesen.

Kurs unverändert.

Die Rede, die der Reichstangler Graf Hertling gestern im Hauptanschuß des Reichstags gehalten hat, ist zweifellos wieder einmal ein diplomatisches Meisterstück. Die Lage war nicht einfach. Die Möglichkeit, mit der Herr von Kühlmann aus dem Amt zu verschwand, hatte eine tiefgehende Erregung hervorgerufen. Noch am Morgen brachte der „Vorwärts“ einen Artikel, der sehr nach Kanzlerkreise ausah. Nur feste Worte konnten die Situation retten. Graf Hertling hat das durchaus richtig erkannt, und darum wählte er seine Ausdrücke klar und unmissverständlich. Von besonderem Werte ist dabei das Bekenntnis, daß die Reichspolitik nach außen hin in der Antwort auf die Friedensnote des Papstes programmatisch festgelegt sei. Dieses Bekenntnis wurde noch unterstrichen durch die Versicherung, daß sich daran weder bisher etwas geändert habe, noch daß dies in Zukunft geschehen werde. Der ehelichen deutschen Friedensbereitschaft gegenüber konnte der Kanzler auf den Vernichtungsstößen des Feindes verweisen. Dennoch enthielten die Ausführungen ein unumwundenes Bekenntnis zu dieser Friedensbereitschaft. Das Graf Hertling im Namen der Reichsleitung und der Obersten Heeresleitung abgeben konnte. Wichtig war auch, daß der Kanzler darauf verwies, daß nicht sachliche Meinungsverschiedenheiten zur Trennung von Herrn von Kühlmann geführt haben, sondern lediglich Erwägungen persönlicher Art. Hierbei hat es sich auch nicht um eine Nebenart gehandelt, sondern der Kanzler legte vertraulich die einzelnen Begebenheiten dem Ausschusse offen dar. In sehr bestimmten Wendungen konnte der Reichskanzler auch von den Verpflichtungen des neuen Mannes reden. Herr von Hünne hat die bindende Erklärung abgegeben, daß er in jeder Hinsicht die bisherige Politik des Reichskanzlers mitmachen werde. Die Gerechtigkeit gebietet an

Deutscher Heeresbericht.

Berlin, 12. Juli. (Großes Hauptquartier.)

Westlicher Kriegsausflug.

Seeresaruppe Kronprinz Andrei. Die Artilleriefähigkeit lebte am Abend auf und steigerte sich während der Nacht zu kräftigen Feuerüberfällen auf Kampfstellungen und Hintergebäude. Südwestlich von Ypern und Weillers sowie nördlich von Albert wurden stärkere Vorstöße und mehrfach Erkundungsabteilungen abgewiesen.

Seeresaruppe Deutscher Kronprinz.

Zwischen Flise und Marne blieb die Tätigkeit der Franzosen reg. In Vorjebäumen am Balde von Villers-Cotterets machten wir Gefangene.

Erfolg von Reims schlugen wir Erkundungsvorstöße des Feindes zurück.

Leutnant Medel erlangt seinen 20. Lufttag. Von dem gestern im Anflug auf Koblenz gemeldeten amerikanischen Geschwader fiel auch das letzte Flugzeug in unsere Hand.

Erster Generalquartiermeister Ludendorff. (W. Z. A.)

Der Deutsche Admiralstab meldet:

Berlin, 11. Juli. (Amtlich.) Von unseren 11

Dampfern sind 10 durch Venerungen der bewaffnete

20 000 Brutto-Register-Tonnen

verfeuert.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Vor neuen Kämpfen im Westen.

Basel, 12. Juli. (Privat-Telegr.) Der „Tempo“

meldet von der Front den Beginn steigender Luftauf-

flärung, was einen bevorstehenden neuen Sturm anfühle.

Von der Wiedereröffnung des großen Westensanges

können uns, so sagt das Blatt, nur noch wenige Tage

trennen.

Neue Kredite für Serbien und Montenegro.

Zürich, 12. Juli. (Privat-Telegr.) Das Pariser

„Journal“ meldet, daß die alliierten Regierungen am

1. Juli der serbischen und montenegrinischen Regierung

neue Kredite von zusammen 670 Millionen Franken für

die Fortführung des Krieges gegen die Mittelmächte be-

willigt haben.

Abspaltung der Sowjets.

Zürich, 12. Juli. (Privat-Telegr.) Wie die

„Times“ zu melden weiß, haben sich die Sowjets in

Archangel von den Sowjets losgesagt und unter den

Schutz der Alliierten gestellt. Sie haben gegen die Be-

setzung Wurmans durch die Alliierten nichts einzu-

wenden.

Die Entente Urheber der russischen Wirren.

Wien, 12. Juli. (Privat-Telegr.) Nach den in Wien

vorliegenden Nachrichten ist es immer deutlicher erwiesen,

daß der Umsturz in Rußland aus einem alten Ententeplan

zurückgeführt werden muß. Die Etschen-Sowjets hatten

in diesem Plane eine ganz bestimmte Aufgabe zu erfüllen.

Die Gibraltarfrage in Spanien.

Madrid, 12. Juli. (Privat-Telegr.) Der Minister-

rat hat verfügt, daß Verträge über die Verarmungen,

die sich mit der spanischen Gibraltarfrage beschäftigen,

verboten sind. Nach der Rede Maura über die Gibralt-

tarfrage wird in allen politischen Kreisen Spaniens diese

für Spanien brennende Zukunftsfrage behandelt.

Der neue Vorkämpfer in Rußland.

Berlin, 12. Juli. (Privat-Telegr.) Wie in politi-

schen Kreisen verlautet, ist als Nachfolger des ermor-

deten deutschen Gesandten in Moskau der jetzige deutsche

Gesandte in Kiew, Erzengel von Wimm, in Aussicht ge-

nommen. Man glaubt, daß seine Ernennung bereits in

den nächsten Tagen erfolgen wird.

Besprechungen der Parteiführer

beim Reichskanzler.

Berlin, 12. Juli. Wie die „Post“ „Sta.“ hört, fand

gestern bei Herrn von Bahr eine Besprechung statt, bei

der eine Reihe von Reichstagsmitgliedern Gelegenheit

hatten, sich mit dem Gesandten von Dinge auszusprechen.

(Weitere Nachrichten siehe auf Beilage.)

werden. Der Kanzler erklärte, daß der Wechsel in der Leitung des Auswärtigen Amtes an dem Kurse der gesamten Reichspolitik nicht das geringste ändern werde. Sowohl die innere wie die äußere Politik des Reiches werde sich nach wie vor auf den Bahnen bewegen die in den früheren Erklärungen des Kanzlers vorgezeichnet waren. Soweit der Wille der Regierung in Betracht komme, seien in innerpolitischen Hinsicht alle gegebenen Zusagen innegehalten worden. Die Regierung werde auch mit voller Energie auf der Durchführung der in der Wege geleiteten Reformen bestehen und diese zu Ende führen. Auch angesichts der Reichspolitik programmatisch in der Antwort auf die Friedensnote des Papstes festgelegt. Aller Welt sei die eheliche Friedensbereitschaft der deutschen Regierung seit langem bekannt. Es habe sich daran auch weder bisher etwas geändert, noch werde dies in Zukunft geschehen. Demgegenüber stehe aber die Tatsache fest, daß der Gegenstandswille der Feinde nach wie vor außer Kraft hervortrete, zuletzt erst wieder in den Reden von Wilson und Balfour. Solange darin kein Wandel geschehe, seien wir zum Weiterkämpfen um unsere Freiheit und Wohlfahrt genötigt. In der Bereitwilligkeit, auf wirklich ernste Verhandlungsvorläufe der uns feindlichen Mächte einzugehen, sei aber die vollstehende Reichsleitung mit der Obersten Heeresleitung vollkommen einig. Der Kanzler berührte dann noch im einzelnen die politischen Zukunftsprobleme im Osten und Westen und kam dabei zu dem Ergebnis, daß das Regierungsprogramm sich nach beiden Richtungen hin mit den Erklärungen decke, die schon im November 1917 abgegeben und von der überwiegenden Mehrheit des Reichstags gebilligt worden seien. Die unermessliche Bedeutung des Auswärtigen Amtes sei nicht auf sachliche Meinungsverschiedenheiten, sondern nur auf Erwägungen persönlicher Art zurückzuführen, über die der Kanzler vertraulich nähere Aufschlüsse gab. Der Reichstangler fuhr dann fort: Der Name des in Aussicht genommenen Nachfolgers des Herrn von Kühlmann ist Ihnen bekannt. Herr von Hünne ist ein sehr geachteter Kenner der russischen Verhältnisse. Er ist vor dem Kriege auf der Botschaft in Petersburg beschäftigt gewesen und hat in dieser Eigenschaft große Reisen durch Rußland gemacht. Er ist mit den Verhältnissen und Personen in Rußland bestens vertraut, was für die jetzige Lage von großer Wichtigkeit ist. Aber es versteht sich von selbst, daß ich meine Kontrainsignierung der Herr von Hünne nur dann gebe, wenn Herr von Hünne meine Politik mag und nicht seine eigene. Dafür habe ich aber bereits in den Zusagen des Herrn von Hünne — die Ernennung ist noch nicht erfolgt — meinerseits die feste Bürgschaft. Ich werde die politische Politik der verantwortlichen Reichstangler machen. Die Ernennung des Staatssekretärs des Auswärtigen Amtes hat ebenfalls meine Politik zu führen. Daran ist er in Aussicht genommen, aber noch nicht ernannte Staatssekretär voll durchzuführen. Ich glaube also, daß ein Grund zur Unzufriedenheit nicht besteht. Der Kurs, mit dem sich die große Mehrheit des Reichstags im November vorigen Jahres einverstanden erklärt hat, wird weiter geführt werden.

Die Ansprache.

Herr von Hünne (Beitrag): In seiner heutigen Rede hat der Reichstangler seine außen- und innenpolitischen Anschauungen und Absichten rücksichtslos mitgeteilt. Er will, daß an den im November 1917 niedergelegten und vom Reichstange gebilligten Grundrissen nichts geändert werde. Auf dem Gebiete der inneren Politik hat der Kanzler seine Zusagen eingehalten. Die Aufhebung des Paragraphen 153 der Gewerbeordnung ist bereits Gesetz und bedeutet eine weitgehende Sicherung des Konjunkturfalles. Das Arbeitsammergesetz liegt gegenwärtig dem Reichstange vor, und es liegt nicht am Reichskanzler, daß noch nicht alle Schwermetalle liberalisiert worden sind. Auch für die Verbesserung der Verhältnisse der preussischen Wahlrechtsvorlage kann der Kanzler nicht verantwortlich gemacht werden. Wiederholt haben die lebenden Staatsmänner unsere Friedensbereitschaft zum Ausdruck gebracht. Wir können aber doch nicht immer das selbe sagen. Wenn jetzt die Feinde uns mit ernsthaften Friedensvorschlägen kommen, so werden sie selbstverständlich von uns gewissenhaft geprüft werden, aber wir können nicht unermesslich unsere Friedensbedingungen im einzelnen einseitig der ganzen Welt bekanntgeben und uns damit die Hände binden.

Herr von Hünne (Beitrag): Bekanntlich ist nun, daß diese wichtige Ansprache unmittelbar vor Reichstags stattfindet. Die Regierung war sich des schiefen Eindringens des Admittants-Kühlmanns im Auslande bewußt, daher die fortgesetzten Versicherungen, es bleibe alles beim alten. An der Politik würde nichts

